

Dresdner Volkszeitung

Verlagsredaktion: Dresden
Sachsen & Comp., Nr. 1208

Organ für das werktätige Volk

Vertriebsstelle: Leipziger, Dresden
und sämtliche Zeitungsvertriebsstellen

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Abonnementspreis einschließlich Beleglohn mit den wöchentlichen Beilagen
„Nach der Arbeit“ und „Wohlfahrt“ für einen halben Monat 1 M.
Einzelnummer 10 Pf.

Schreibleitung: Weitzendorfer Str. 10, Fernsprecher Nr. 25 261, Spree-
kurve nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Weitzendorfer Str. 10, Fernsprecher Nr. 25 261 und 12 707.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis: Grundpreise: für 20 mm breite Nonpareillezeile
30 Pf., die 30 mm breite Nonpareillezeile 1,50 Pf., für auswärtige An-
zeigen 35 Pf. und 2 Pf. Familienanzeigen, Stellen- und Reisegeld
40 Proz. Rabatt für Kleinverträge 10 Pf.

Nr. 297

Dresden, Mittwoch den 23. Dezember 1925

36. Jahrg.

Ladung zur Abrüstungskonferenz

Es ist nur ein Zufall, daß die Einladung des Völkerbundes an Deutschland zur vorbereitenden Abrüstungskonferenz in die Weihnachtszeit fällt. Aber gerade in dieser Zeit soll die Abrüstungsfrage nachdrücklich festgehalten werden. Die Konferenz soll ein neuer, diesmal ein kräftiger Schritt vorwärts zur Erfüllung des großen Menschheitswunsches, der Sicherung des Weltfriedens, werden. Eben deshalb werden die leidenden und unterdrückten Völkern der durch die Kriegsfolgen und der damit verbundenen Wirtschaftskrisen so schwer heimgeführten europäischen Nationen schon in der Zeit der Vorbereitung der Konferenz ihre Stimme zugunsten des Abrüstungsgebührens erheben müssen, wenn ihre Regierungen schweigen. In Deutschland hat es die Reichsregierung bis jetzt noch nicht für nötig erachtet, mit einem Wort ihre besonderes Interesse an der Konferenz und ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an dem großen Werke der Abrüstung nachdrücklich zu betonen. Diese föhliche Zurückhaltung der Reichsregierung ist bezeichnend genug. Wenn irgendein Land, dann hat doch Deutschland, das mitten unter waffenstarrten Nationen abgerüstete Land, das denbar größte Interesse daran, sich gerade jetzt zum Dolmetscher des Abrüstungsgebührens, zum Propagandisten der Weltfriedensidee zu machen. Die Herren in der Reichsregierung wissen doch nur zu gut, daß in auswärtigen Dingen die Inkompetenzen, die heillosen Schwünge und Strömungen eine noch größere Rolle spielen als in den innerpolitischen Vorgängen. Vornam war ja ein recht deutlicher Beweis für die Wirksamkeit der psychologischen Faktoren in den großen Weltfragen. Aber vielleicht wird jetzt

Die Veröffentlichung des Einladungsschreibens

Sciologas, des Vorsitzenden des Völkerbundes, der Reichsregierung etwas die Zunge lösen.

Das Schreiben teilt mit, daß die Konferenz am 15. Februar in Genf zusammentreten soll. Außer den Staaten, die Mitglieder des Rates sind, wurden neben Deutschland die Vereinigten Staaten, die Sowjet-Union, Rumänien und Jugoslawien eingeladen. Das Arbeitsprogramm der Kommission, das der Einladung beiliegt, ist, umfaßt sieben Fragenkomplexe, von denen jeder nur für sich eine ganze Fülle schwieriger Probleme enthält. Was ist unter „Abrüstung“ zu verstehen? Soll die etwaige Abrüstung eines Landes oder seine Friedenssicherung eingeschränkt werden? In welchen Formen soll die Abrüstungsbegrenzung zu Lande, zur See oder in der Luft vor sich gehen? Wie werden die verschiedenen Rüstungsarten der verschiedenen Länder gegeneinander abgemessen? Was ist eine in diesem Gebiet vorgekommene Bewaffnung eines Landes? Wo beginnt der aggressive Charakter? Wie werden Bevölkerung, geographische Lage, Verletzbarkeit der Grenzen und dergleichen in Rechnung gezogen? Wie wird die Frage der Unterscheidung zwischen militärischen und zivillennützigen Gegenständen, die Festlegung der Rüstungen durch ein Verfahren gefördert werden, das geeignet ist, im Augenblick eines etwaigen Angriffs das schmale Einsehen der in Artikel 16 der Völkerbundcharta vorgesehenen gegenseitigen wirtschaftlichen und militärischen Unterstützung zu erleichtern? usw.

Man sieht, es ist viel dorniges Getriebe, durch das die Vorbereitung sich hindurcharbeiten muß. Schwierigkeiten an allen Ecken und Enden. So viel, daß sie nur zu bewältigen sind, wenn die Vertreter der verschiedenen Regierungen mit gutem und festem Willen und mit Glauben an das große Ziel der Abrüstung an ihre Arbeit herangehen. Wenn die Konferenzteilnehmer nicht den Geist der Versöhnlichkeit und Friedensbereitschaft in sich tragen, wird ihre Arbeit Arbeit, Stückwerk, Stuchwerk fein und fruchtlos bleiben.

Amerika nimmt an!

U. New York, 23. Dezember. (Eig. Funkpruch.) Im Weißen Hause wurde am Dienstag mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigen, die Einladung zu der vorbereitenden Abrüstungskonferenz anzunehmen. Gegenwärtig wird von der Regierung eine zusehende und das Problem fördernde Antwort an den Völkerbund ausgearbeitet.

Arbeit für Europas Vereinigung

F. Genf, 21. Dezember. (Eig. Text.) Die Erträge der Versammlung über Verhandlungen eines ihrer Redakteure mit einigen Mitgliedern des Völkerbundes über die Vereinigten Staaten von Europa. Chamberlain hat in seiner herrlichen Antwort auf die Vornam-Politik die Vereinigten Staaten, wenn jedoch der gegenseitigen Frage antwortend aus Europa, Nation, bezogener eine Einigung Europas als absolut notwendig, wenn unter dieser die Führung der Welt beschalten würde, das würde die Vereinigten Staaten die besten historischen Einigung und Europa der europäischen Staaten nur in der Form eines europäischen Staatsbundes vor sich gehen. Der Vertreter Chamberlain betrachtet es freier als eines Gebietes des Völkerbundes, daß er unternehmerisch wurde, auf sich selbst auf Europa zu beschränken. Der Völkerbund hat eine wichtige Aufgabe zu bewältigen, der Völkerbund hat eine wichtige Aufgabe zu bewältigen, der Völkerbund hat eine wichtige Aufgabe zu bewältigen.

jener und hält als Voraussetzung dazu noch eine wesentliche Umwandlung der Mentalität der europäischen Völker für erforderlich, was eine genaume Zeit in Anspruch nehmen werde. Die Antwort des Genossen Paul Marcour, Frankreich, war mündlich und lautete kurz, daß er von der Bildung der Vereinigten Staaten Europas ganz überzeugt sei, wann und wie sie erfolgen werde, könne jedoch nicht vorausgesagt werden. In gleichem Sinne äußerte sich auch Venesich, Tschechoslowakei, doch fügte er bei, daß die Frage momentan von keiner aktuellen Bedeutung sei. Zum Schluß verteilte er das bekannte Wort Edward Bernsteins über den Sozialismus, indem er sagte, die Vereinigten Staaten Europas als Ziel bedeuten nur wenig, die Arbeit dafür aber alles.

Friedensversicherung der englischen Regierung

S. London, 23. Dezember. (Eig. Funkpruch.) Das englische Unterhaus vertrat sich am Dienstag bis Mitte Januar, nachdem die Volkskammer des Königs verlesen war. Die Volkskammer wird bekanntlich von der Regierung aufgelesen. Sie nimmt auf Locarno in folgender Weise Bezug: Es ist mein Glaube und meine ernste Hoffnung, daß diese Verträge, indem sie den unmittelbaren Streitigkeiten Sicherheit geben, sich nicht nur als die Grundsteine eines wahren Friedens zwischen ihnen erweisen werden, sondern als den Beginn freundschaftlicher Zusammenarbeit, die notwendigerweise der ganzen Welt zugute kommen wird. Ich freue mich über den Anteil, den meine Regierung an den Verhandlungen, die zu diesem glücklichen Ergebnis führten, nehmen konnte.

Kriegserklärung gegen den Völkerbund

Sowjetrußland will allein herrschen

D. Berlin, 23. Dez. (Eig. Funkpruch.) Der russische Volkskommissar des Reiches, Tschitcherin, ist am Dienstag abend über Königsberg nach Moskau abgereist. Er empfing bei seiner Abreise Pressevertreter, denen gegenüber er sich über die deutsch-russische Annäherung sehr äußerst optimistisch äußerte. Das wird die Rote Fahne nicht hindern, auf Grund des Vertrags von Locarno weiterhin von dem Gegenteil zu reden.

Die Rote Fahne veröffentlicht heute eine Erklärung des russischen Außenkommissars Tschitcherin, in der es heißt: „In dem Augenblick, wo ich Deutschland verlasse, möchte ich nochmals erklären, daß die Sowjetunion nach wie vor entschlossen ist, keinesfalls dem Völkerbund beizutreten. ... Unsere Ablehnung des Eintritts in den Völkerbund ist permanent, nicht provisorisch.“ Tschitcherin läßt dann einige Bemerkungen gegen den Völkerbund los, wie man sie alle aus dem kommunistischen Schimpfexzels kennt und führt denn fort: „Der Völkerbund ist der Feind! Er ist der Feind des Selbstbestimmungsrechts der Völker, der Feind der Gerechtigkeit der Nationen, der Feind der Schwachen, der Feind der erwerbenden Völker, der Feind der einen wahren Friedenseinstellung.“

Barum und wieso — sagt Herr Tschitcherin nicht. Den wahren Grund des Hasses gegen den Völkerbund hat Tschitcherin vorstern verraten. Er erklärte: „Rußland will keine vollkommenere Freiheit der Aktion behalten, deshalb sind Schiedsgerichtsverträge für Rußland unannehmbar.“ Also: der russische Imperialismus will unbeschränkt herrschen. Nur keinen Frieden! Nur keine „Beschränkung der Selbstbestimmung“! Diktatur des roten Völkerbundes!

Das Frühstück bei Seest

Der Vornam teilt mit: Die ganze deutsche Presse berichtet, daß am Sonntag ein Kommuniqué beim General von Seest zu Worte war. Nur die Rote Fahne verzweifelt ihren Lesern diese Unwissenheit nicht allzu häufige Verlesung. Warum so schätzer? Das kommunistische Zentralorgan bringt heute ein Interview mit dem in Moskau weilenden Tschitcherin. Er hätte doch so leicht in einer Zeile hinzufügen können, daß der bolschewistische Volkskommissar mit dem Vornam geführter ist, der im Jahre 1923 als Zuhälter der Volksgewalt die kommunistische Partei verboten hat.

Der 26. Fememord

Der kürzlich zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangte jebschundswangige Fememord (an dem Wachmeister Willi Legner) ist durch die Täglichkeit der Berliner Volkszeitung, die zwei Kriminalkommissare nach Frankfurt a. M. Oberentsandte, ein gutes Stück seiner Aufhellung entgegengeführt worden. Die Vernehmung der Mutter des Ermordeten hat ergeben, daß diese seit Januar 1925 durch ein ganzes Lagenwache von den Kameraden des verurteilten Wachmeisters gelächelt worden ist. Man redete ihr vor, Willi Legner sei bei einer „Vegetation“ wertlos sehr viel Geld und würde als reicher Mann nach Hause kommen. Von anderer Seite wurde ihr suggeriert, er sei nach Amerika ausgewandert. Auch die amtlichen Dienststellen der Reichswehr, das Kommando der Artillerie-Schießschule Jüterbog und das Wehrereichskommando III hielten sich auf alle Anfragen der Mutter in ein unverständliches Schweigen. Der Berliner Volkszeitung, die es jedoch gelinuen, festzustellen, daß Wachmeister Willi Legner in der Nähe von Döberitz irgendwo vergraben liegt, gelang es, den Vergraben zu finden und zu graben. Die Nachforschungen haben weiter ergeben, daß der Kommando der Artillerie-Schießschule Jüterbog über den Fememord bestimmte Aufträge zu machen in der Lage ist. Am letzten Abend sei Wachmeister Legner von einem angeblichen „Unterricht“ und zwei Mann im Auto angehalten worden. Er sollte „Vernehmlichungen“ begangen haben und seiner Bestrafung entgegengeführt werden.

Bolschewismus im Spiegel der Wissenschaft

L. C. Die aus der russischen Revolution erwachsene Problematik der staatlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen des Sowjetstaates wird, je länger er besteht, zu einem Objekt wissenschaftlicher Untersuchung. Die „Internationale Vereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie“ hat jetzt in einem im Verlag von Dr. Walter Rottschild in Berlin-Grünwald erschienenen Sammelbände* eine Darstellung und Wertung der geistigen Grundlagen des Bolschewismus deutscher und russischer Gelehrten vereinigt, die für jeden, der sich mit der Weiterentwicklung russischer Verhältnisse beschäftigt, von größtem Interesse ist. Leider gelang es den Herausgebern nicht, die Wirkwirkung des offiziellen Auslands — Reaktionen der heutigen Machthaber und der ihre Ziele unterstühenden Vertreter der Wissenschaft — trotz größtem Entgegenkommen und weitgehenden Bemühungen zu erreichen. Infolgedessen kommen nur deutsche und russische im Ausland lebende Gelehrte zum Wort. Das Fehlen einer vergleichenden Behandlung der wichtigsten Fragen wird jedoch ausgleichend durch tiefgefürzte Untersuchungen über die historischen Zusammenhänge des Bolschewismus mit den geistigen, rechtlichen und wirtschaftlichen Faktoren der Vergangenheit.

Daß es dabei nicht an Widersprüchen der verschiedenartig eingestellten Mitarbeiter, ja selbst in ihren eigenen Ausführungen, fehlt, erscheint begreiflich. Auch die Vertreter der Wissenschaft können nicht aus ihrer subjektiven Haut fahren und in eine objektive schlüpfen. So weist gleich der erste Beitrag: Welsen und Werden des Bolschewismus sehr aufreißend nach, wie der seit Jahrhunderten in Rußland bestehende Klassen- und Kulturgegenstoß zwischen „Herren“ und Bauern den Boden bildete für den Sieg der kommunistischen Revolution. „Der Programm einer unmittelbaren und sozialem organisierten Demokratie, wie sie im Prinzip der Bauern- und Arbeiterräte“ sich ausdrückt, entsprang einem tief empfundenen und lange genährten Rechtsbewußtsein des Volkes.“ Aber um das Rätsel zu lösen, warum das russische Volk seine auf die Heiligen und den gottgefalten Zaren eingestellte Weltanschauung aus die Kommunistenherrschaft übertrug, wird mit einem fatalen mortale eine Unterscheidung von Bolschewismus und Kommunismus vollzogen, die weniger wissenschaftlichen als parteimäßigen Absichten entspringt. Die Bauern sollen sich — vernünftig aus ihrem Rechtsbewußtsein — begeistern dem Bolschewismus zugewendet haben, aber der mit einer „Hölle und Satansherrschaft“ verglichene importierte Kommunismus hat es verstanden, die Volksleidenschaften in eigenen Zielerfolge auszunutzen.“ Es ist ein Vorzug der übrigen Beiträge, daß sie sich von den gewalttätigen Definitionen des Verfassers des ersten Artikels, Dr. S. Frank, freihalten und sich nur mit den vorliegenden Tatsachen beschäftigen.

Das innerste Wesen des Bolschewismus bezeichnet Dr. E. Steinberg, Berlin, als eine Hellandämonie und in gewisser Hinsicht einzig daheimende Vermählung von Vergeist und Wirklichkeit, von Theorie und Praxis“. Auf eine kurze Formel gebracht: „Der Bolschewismus (im Sinne der Sozialdemokratie) dient den Interessen des Proletariats, dagegen macht sich der Bolschewismus die Interessen des Proletariats dienstbar.“ Daher die Verwandlung der Diktatur des Proletariats in die Diktatur über das Proletariat und die Entwicklung des Bolschewismus zum Leninismus, der Charakterisiert wird als die Treue zum Geiste des Bolschewismus, „der ganz in der Lehre und in der Sache ausgeht, der nichts weiter ist als die leere subjektive Form der überindividuellen, objektiven, sachlich bestimmten Aufgabe.“

Solche Auffassungen einer ideologischen Geschichtsforschung münden fast immer in das überlohe Gebiet der Religion ein. Nach Prof. Karjamins Untersuchung über „das religiöse Wesen des Bolschewismus“ stellt der bolschewistische Kommunismus „die letzte und zugleich die größte Form der russischen religiösen Ideologie dar.“ Letzte Form, was bedeutet seine Verankerung im Wesen des russischen Volksglaubens, nach Karjavin aber zugleich die weicherliche und entartete Art des „einsten Bolschewismus“.

Gegen solche orthodoxe Metaphysik stehen die Ausführungen des deutschen Soziologen E. v. Biele in erfreulicher Weise ab, insofern die Unberechenbarkeit der Idee der Freiheit mit dem Bolschewismus vom Boden der Wirklichkeit und nicht von mystischen und religiösen Glaubensstandpunkten aus unterucht wird. Biele geht von der Voraussetzung aus, daß dem Bolschewismus durch die grundsätzliche Ablehnung des Freiheitsbegriffes eine Gefahr droht. Aber warum soll man dem die Möglichkeit widersprechen, daß angesichts der vielfachen Wandlungen und Anpassungen der Sozialisten, dieses Freiheitsstreben nicht im Laufe der Entwicklung in einer anderen und ganz neuen Weise Befriedigung findet?

Der beschränkte Raum gestattet nicht, auf die Beiträge über die staatlichen und rechtlichen Verhältnisse, wie sie der Bolschewismus sieht, einzugehen, obwohl darüber manches zu sagen wäre. Dagegen verdienen die historischen Erörterungen über die Rechtsideologie des russischen Sozialismus und die russische Sozialrevolution von E. Jantsch eine Erwähnung. Nicht wegen der sonderbaren Sachmängel, „Der Anfangspunkt der Revolution“ ist die Staat, das Recht und die Wirtschaft des Bolschewismus.

DEN
klasse 3
Istr. 15
aben 13

ot
ker

ig. Breils
1.14
2.14
3.14
4.14
5.14

asche

and Reft

ben
5. 25. n. 84
1925
1.25
2.25
3.25
4.25
5.25

ausf.